

Vogelfütterung ist eine Angelegenheit für das ganze Jahr

Wenn einem zur Winterzeit die in den Geschäften angebotenen Artikel nicht ausreichen oder gefallen, hier einige Tipps, wie über das ganze Jahr für unsere gefiederten Freunde gesorgt und damit die Winterfütterung vorbereitet werden kann. Eigentlich ganz einfach, man muss sich nur Zeit nehmen. Daher berichten wir schon im April darüber:

Der Garten kann mit vogelgerechten Pflanzen, Sträuchern oder Bäumen bepflanzt werden. Zum Beispiel mit hübschen Stauden und Gräser, die den Spatzen, Rotkehlchen, Finken, Goldhammern und Zeisigen im Winter Nahrungsquellen sein können. Dazu einige Äste zusammenbinden und aufhängen, wie z. B. Kolbenhirse, Amaranth (Fuchsschwanz) oder Blütenkörbe der Sonnenblumen. Die goldfarbenen Beeren des Feuerdorns sind eine Futterquelle für die Amseln und Drosseln. Weitere Sträucher, deren Beeren von den Vögeln im Winter gefressen werden sind z. B. der Weißdorn und der Schneeball. Bei dem Onlineshop www.vivara.de finden sich viele Pflanzen, Sträucher und Bäume mit hilfreichen Erklärungen versehen, die nicht nur den Vögeln Futter sondern auch, wie der Knöterich, Schutz geben können.

Es sollten überdachte Futterplätze angeboten werden, um das Futter vor dem Verderben zu schützen. Entweder hochgestellt, oder mittels katzensicherer Unterstände am Boden. Dazu ein schweres Brett schräg aufstellen, welches an einem Natur- oder Mauerstein angelehnt ist. Gegebenenfalls das Brett beschweren. Darunter Äpfel oder andere Früchte verteilen. Wenig Körnerfutter, da dieses nicht gern gesehene Nager anlocken könnte.

Ein Rezept für Meisenknödel, um sie Finken, Spatzen oder Meisen im Winter anzubieten:

Dazu über einen längeren Zeitraum Brotbrösel, Leinsamen, Kürbiskerne oder nicht gegessene Rosinen sammeln, trocknen und in einer Plastischüssel mit Deckel bis zum Winter aufheben. Wobei die Nabu gegen Brotbrösel ist und stattdessen Haferflocken und Dinkel empfiehlt (siehe auch www.nabu.de).

1 kg gehärtetes Pflanzenfett oder Rindertalg in einem Topf bei geringer Hitze zerlassen (nicht kochen!). Die getrockneten Brotbrösel [Einschränkung siehe oben], Haferflocken, Roggenkörner, Dinkel, Rosinen und Trockenobststücke, sowie verschiedene Samen (Sonnenblumen, Leinsamen oder nicht mehr keimfähige Gemüsesamen aus der letzten Gartensaison) untermischen, bis ein dicker Teig entsteht. Beiseite stellen und abkühlen lassen, was einen halben Tag dauern kann. Mit der Hand runde Knödel formen, dabei eine Schnur tief reindrücken, und kalt stellen.

Oder die halbfeste Masse in einen Blumentopf tun, in der eine Kordel oder ein langer Ast als Anflughilfe durch das Loch geschoben wurde – dabei darauf achten, dass die Kordel oder der Ast etwas durch das Loch gucken, um daran eine Schnur zum Aufhängen befestigen zu können. Als Geschenk können die Blumentöpfe hübsch bemalt werden.

In milden Wintern sollen die Vögel selbst in der Lage seien, sich ihr Futter zu suchen. Dass sie in solchen Wintertagen trotzdem den Weg zu unseren Futterstationen fanden, beweist, dass sie das gleiche Faulheitsgen in sich tragen wie wir Menschen. Bei anhaltenden Minusgraden und Schnee „darf“ man die Vögel füttern. Auf alle Fälle empfiehlt sich so füttern, dass wir die Vögel dabei beobachten können. So haben wir auch etwas davon. Die Futterplätze sollten mindestens zwei Meter weit von Glasscheiben entfernt aufgestellt werden, um zu vermeiden, dass Vögel beim An- oder Abflug an Fenster- oder Türscheiben prallen und sich dabei verletzen oder umkommen.

Grundsätzlich gilt es, die Futterplätze sauber zu halten, um Übertragung von Krankheiten unter den Vögeln zu vermeiden. Weitere Informationen zur Winterfütterung, Vogelkrankheiten usw. siehe auch unter www.wildvogelhilfe.org.

Wer die in seinem Garten vorkommenden Vogelarten nicht auseinander halten kann und so nicht weiß, welcher Vogelart er was vorsetzen soll, dem seien neben den bereits genannten Internetadressen auch www.voegel-magazin.de empfohlen.

Ihre

UWA

Ammersbek, im April 2010

Gordian Okens *Ralph Otto*
(2.Vorsitzender) (Schriftführer)
für den Inhalt auch verantwortlich

Quellen:

„Bauernblatt“ Nr. 3/2008 vom 19.Januar 2008

www.Vivara.de

www.Nabu.de

www.wildvogelhilfe.org

www.voegel-magazin.de

Eigene Erfahrungen